

## RECHENSCHAFTSBERICHT

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Ende 2007 ist meine Amtszeit als Ihre Präsidentin zu Ende gegangen. Es ist gute Tradition, über diese Zeit zu berichten, was ich hiermit gerne tun möchte.

Drei Dinge waren mir in den vergangenen vier Jahren wichtig: 1. die Intensivierung der Beziehungen zu anderen pharmazeutischen Fachgesellschaften innerhalb und außerhalb Deutschlands, 2. das Sichtbarwerden der DPhG in der breiten Öffentlichkeit durch gute Pressearbeit und 3. die weitere Steigerung der Mitgliederzahl.

Die DPhG ist zwar in Deutschland die einzige Gesellschaft, die alle pharmazeutischen Disziplinen unter einem Dach vereinigt, aber daneben gibt es weitere Gesellschaften, die Einzeldisziplinen stark vertreten. Da alle an einem Strang ziehen sollten, um das eine Ziel zu erreichen, die Pharmazie

und ihr Ansehen zu stärken, sind fortwährende Gespräche notwendig. Diese habe ich mit der APV (Arbeitsgemeinschaft für Pharmazeutische Verfahrenstechnik) und der GA (Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung) gesucht. Dabei hat sich mit der APV in den letzten Jahren eine gute Zusammenarbeit ergeben, die in gemeinsame Verlautbarungen und gemeinsame Veranstaltungen wie die Doktorandentagung in Leipzig oder dem Hochschulforum ihren Ausdruck gefunden hat. Die Kontakte zur GA sind erst kürzlich bei einem Treffen in Graz geknüpft worden. Die Teilnahme der GA an der Jahrestagung in Erlangen und eine Verlautbarung zu der Problematik „Phytopharmaka – Nahrungsergänzungsmittel“ sind sicher ein guter Startpunkt für eine zukünftige Zusammenarbeit.

In Zeiten der Globalisierung reicht es nicht, eine rein national ausgerichtete Gesellschaft zu sein. Es liegt nahe, auch die Nachbarn gut zu kennen. So haben wir unsere Beziehungen zu den Kollegen in Österreich, d.h. zur ÖPhG, intensiviert und veranstalten gemeinsame Jahrestagungen, lassen unsere Doktoranden zum jeweiligen Mitgliederpreis an unseren Jahrestagungen teilnehmen und beziehen unsere Kollegen auch in Statements und in die Gestaltung der PharmaZ ein. Inzwischen haben wir ebenfalls gute Beziehungen zu Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Trotz allem sind wir selbst in Europa nur ein Teil eines großen Puzzles, wenn auch ein bedeutsamer. Deshalb arbeiten wir mit der Eufeps eng zusammen, der *European Federation for Pharmaceutical Sciences*, und beteiligen uns an deren Aktivitäten, bzw. beziehen die Eufeps in unsere Aktivitäten ein. So gab es einen Eufeps-Workshop auf der Jahrestagung in Marburg und einen Workshop der Eufeps und DPhG zum Thema „*Biotech Medicines*“ im letzten Jahr in München. Letzterer wird nun regelmäßig unter der

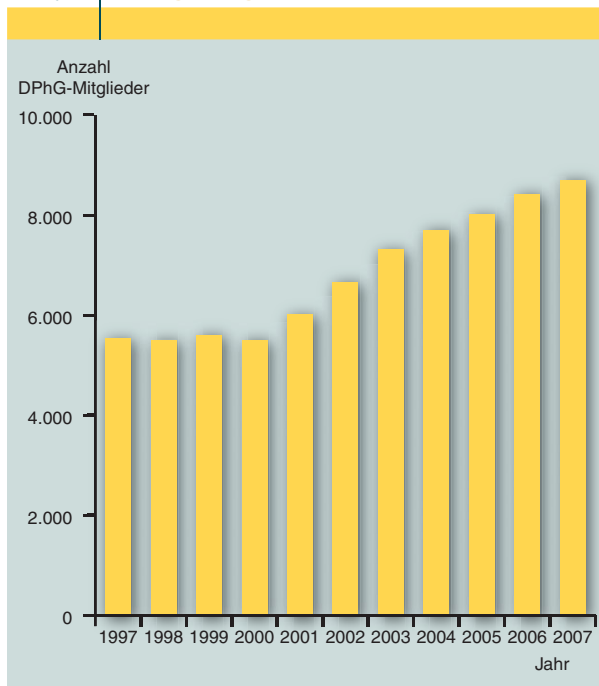
Schirmherrschaft beider Gesellschaften an verschiedenen Orten in Europa stattfinden. Um eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu gewährleisten, soll der jeweilige Altpäsident Mitglied im *Executive Committee* der Eufeps werden. Diese Aufgabe hat in den letzten 4 Jahren Professor Dingermann erfüllt. Für sein außerordentliches und erfolgreiches Engagement in diesem Gremium möchte ich ihm an dieser Stelle danken. In den nächsten vier Jahren werde ich die DPhG in der Eufeps voraussichtlich vertreten, für die ersten zwei Jahre wurde ich kürzlich in das Gremium gewählt.

Japan und die „*Pharmaceutical Society of Japan*“ sind unsere Partner in Asien. Neben gegenseitigen Besuchen unserer Jahrestagungen haben wir eine Zusammenarbeit in den jeweiligen wissenschaftlichen Zeitschriften verabredet, haben Stipendien für deutsche Doktoranden für Japan institutionalisiert und sind auf gutem Wege, weitere gemeinsame Aktivitäten auf der internationalen Bühne, wie z.B. den „*Special Interest Groups*“ der FIP, anzustoßen. Über unsere Zusammenarbeit mit der PSJ wird Ihnen mein Nachfolger, Herr Prof. Dr. M. Schubert-Zsilavec, in Kürze mehr berichten können, da bei dem Besuch unserer japanischen Kollegen auf der Jahrestagung in Erlangen eine ganze Reihe von Aktivitäten besprochen worden sind.

In solchen interdisziplinären und internationalen Netzwerken können wir unseren Einfluss auf die Politik vergrößern, wenn es um pharmazeutische Fragestellungen geht. Das ist heutzutage für eine wissenschaftliche Gesellschaft eine ebenso wichtige Aufgabe wie die Förderung der Wissenschaft an sich.

*Last but not least* seien hier die inzwischen sehr guten Kontakte zu den Landesorganisationen erwähnt. Regelmäßige Gespräche mit dem ehemaligen BAK-Präsidenten Metzger wie auch der jetzigen Präsidentin Linz, aber auch mit den „Landesfürsten“ der Apothekerkammer haben zur Absprache von Strategien, gemeinsamen Statements und anderen Aktivitäten, aber

ABB. 1 DPHG-MITGLIEDER



Seit 2000 ist die Zahl der DPhG-Mitglieder kontinuierlich gestiegen und liegt mittlerweile bei 8696 (Stand: 8.10.2007).

auch zu einem besseren gegenseitigen Verständnis geführt. Eine Zusammenarbeit auf dieser Ebene kann die Pharmazie an der Hochschule und in der Berufswelt nur stärken!

Mein Vorgänger Professor Dingermann hatte bereits begonnen, zu wissenschaftlichen und politischen pharmazeutischen Themen öffentlich Stellung zu nehmen. Die Verlautbarungen wurden in der Pharmazeutischen Presse veröffentlicht und haben stets viel Gehör in Fachkreisen gefunden oder auch Opposition hervorgerufen. Dies habe ich weiter intensiviert und versucht, den Statements mehr Gehör zu verschaffen. Mit Einstellung von Herrn Dr. Stein als Geschäftsführer unserer Gesellschaft, haben wir einen Journalisten gewonnen, der genau weiß, wie und wo man Themen platzieren kann. So wurden unsere Äußerungen nicht nur in der Pharmazeutischen Zeitung und in der Deutschen Apotheker Zeitung abgedruckt – an dieser Stelle sei den Redakteuren für die ausgezeichnete Zusammenarbeit sehr gedankt – sondern auch in der Süddeutschen Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung oder auch im Testmagazin zitiert, bzw. berichtet. Ich halte dies für sehr wichtig, denn die wissenschaftliche Tatkraft der deutschen Pharmazie muss in der Bevölkerung deutlicher zutage treten. Um diese Aktivitäten noch weiter zu stärken, haben wir ein Panel von Kollegen gebildet, das zukünftig zeitnah und fundiert zu tagesaktuellen Dingen Stellungnahmen erarbeiten wird. Die über 30 Verlautbarungen, die während meiner Präsidentschaft entstanden sind, möchte ich an dieser Stelle nicht im Einzelnen aufzählen, da sie alle auf der Webseite der DPhG archiviert sind. Gerne können Sie diese als Argumentationshilfen nutzen, wenn es um politische und wissenschaftliche Diskussionen geht.

Besonders freut es mich, dass auch in meiner Amtszeit die Zahl der Mitglieder kontinuierlich weiter gestiegen ist. Wir zählen nun über 8600 Mitglieder (Abb. 1). Viele davon sind studentische Mitglieder (Tab. 1), die die Zukunft der Gesellschaft darstellen. In Zeiten, wo andere Gesellschaften un-

ter Mitgliederschwund leiden, ist dies sicher ein besonderer Erfolg. Bemerkenswert ist auch, dass die Mitglieder der DPhG aktiv die Gesellschaft gestalten, denn es haben z.B. mehr als 30 % an der Wahl teilgenommen, als es um den neuen Präsidenten ging; zum Vergleich, bei unserer Schwestergesellschaft, der GDCh haben nur 14 % gewählt.

Die DPhG ist keine „*One-man-show*“. Der Vorstand war ein tolles Team, das die anstehenden Probleme mit Bravour bearbeitet hat. Danken möchte ich Frau Köhler, die die Geschäftsstelle in den letzten zehn Jahren aufgebaut hat. Mit Herrn Dr. Stein haben wir einen würdigen Nachfolger gefunden, der die Geschicke der Geschäftsstelle gleich mit großem Engagement in die Hand genommen hat. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute. Weiter so! Mit Dr. Kurt Michel scheidet nicht nur ein Schatzmeister aus, der in den letzten 20 (!) Jahren die Umwandlung der DPhG von einem geschäftlich gesehenen „Freizeitverein“ in eine professionelle wissenschaftliche Gesellschaft begleitet und diese gestaltet hat, sondern auch das personalisierte Gedächtnis aller Regeln und Beschlüsse der DPhG. Dr. Fritz Stanislaus hat in den letzten acht Jahren industrielle Professionalität in die DPhG eingebracht. Nicht zuletzt die Neubesetzung der Geschäftsstelle hat er entscheidend mitgestaltet. Professor Klaus Mohr hat u.a. die Verlautbarungen stilistisch „geschliffen“. Niemand von uns hätte so präzise formulieren können. Bei allen diesen Vorstandsmitgliedern, die nun ausscheiden, möchte ich mich herzlichst bedanken. Dem verbleibenden Vorstandsmitglied, Frau Dr. Anke Ritter, die die Probleme der Offizin im Vorstand vertreten hat und vertreten wird, danke ich für die gute Zusammenarbeit und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei meinem lieben Kollegen Manfred Schubert-Zsilavec bedanken, mit dem ich an so mancher Front gekämpft habe. Ich freue mich außerordentlich, dass ich die Geschicke der DPhG in seine Hände legen konnte. Ich wün-

**TAB. 1 | TAB. 1: DPHG-MITGLIEDERSTRUKTUR**

Mitgliedsstatus	Anzahl (absolut)	Anteil [%]
Ordentliche Mitglieder	5494	63,2
Studentische Mitglieder	2623	30,2
Mitglieder im Ruhestand	438	5,0
Familienmitglieder	69	0,8
Firmenmitglieder	38	0,4
Übrige	34	0,4

sche ihm für die nächsten vier Jahre viel Erfolg.

Sehr verehrte Damen und Herrn Mitglieder der DPhG, ich möchte mich bei Ihnen für das Vertrauen, das Sie in den letzten vier Jahren in mich gesetzt haben, bedanken. Es war mir stets ein wichtiger Rückhalt beim Lenken unserer Gesellschaft.

Mit kollegialen Grüßen  
Ulrike Holzgrave  
Altpräsidentin der DPhG